

Princeton. 12. XII. 51.

Lieber Mochele!

Alter Freund bin ich, aber zu der Anekdote „gewaltiger“ kann ich nur „nebbich“ sagen, wenn Sie dies ausdrucksvolle Wort unserer Väter geläufig ist. Es drückt eine Legierung von Mitleid und Geduldsschwächung aus. Die ganzen 50 Jahre bewusster Grübeleien haben mich der Antwort der Frage „Was sind Fächtsymmetrien“ nicht näher gebracht. Heute glaubt zwar jeder Lump, er wisse es, aber er täuscht sich. Bezüglich der natürlichen Verallgemeinerung der Gravitationsgleichungen bin ich jetzt sicher, kann aber nicht herausbringen, ob irgend etwas physikalisch Wahres darin steckt. Es ist alles auf dem nichtsymmetrischen Tensor $g_{ik} (\neq g_{ki})$ aufgebaut.

Du verdienst den Friedens-Nobel-Preis, das Du es mit dem Allen anhaben kannst. Du kommst gewiss nicht in die Hölle, wenn Du Dich auch hast taufen lassen.

Du bist als Goy nicht verpflichtet, die Sprache der Väter zu kennen, aber ich als „jüdischer Hebräer“ muss mich schämen, dass ich so gut wie gar nichts davon weiss. Ich schätze mich aber doch lieber, als dass ich es lerne. Aus Deinem Brief glaube ich entnehmen zu können, dass Dein Herr in dieser Beziehung beide beschämt. Er scheint überhaupt die geduldige Bewusstlosigkeit von Dir gelebt zu haben – vielleicht hat auch der unvergessliche Tape-Windeler etwas beigetragen.

Dem Pauli Windeler seine Bilder gefallen mir sehr gut. Er schreibt manchmal und sagt überhaupt eine Anhänglichkeit an Majas, die ich ihm nicht zugetraut hätte. Mir fehlt sie auch sehr. Wir haben in den Jahren Ihres Leidens einen grossen Teil der besten Bücher aller Zeiten zusammen gelesen. Am meisten aber liebte sie Bertrand Russell – ich übergehe auch. Sein Stil ist bewundernswürdig und eine Art Lausbuch ist er geblieben bis in sein hohes Alter.

Von Zeit zu Zeit mache ich den Leuten hier aus Gewissen zu reden bzw. zu schreiben, wozu sie auf dem besten Wege sind, die Deutschen an militaristischer Gesinnung noch zu überbieten. Zum Schicksal ist der Teufel leicht zu bringen, und Vernunft hören sie nicht gern gepredigt. Ich bin so schon ziemlich im Verfall gekommen; das gibt mir das tröstliche Gefühl, meine Pflicht nicht gar zu sehr vernachlässigt zu haben (wie ehemals manchmal im seligen Paderborn). Ich denke gern an diese Zeit zurück.

Fliegliche Grüsse Dein Albert.